



Schader Stiftung

werk.um



www.rut-wohnen.de



Diakonie
Hessen

Wie dürfen wir wohnen? Handlungsansätze zwischen Suffizienz, Effizienz und Teilhabe

#DTdT22

Darmstädter
Tage
der
Transformation
22

15. März 2022 | 9:00 bis 13:00 Uhr
Online aus dem Schader-Forum,
Goethestraße 2, 64285 Darmstadt



Der Titel der Fachtagung lautet nicht: Wie wollen wir wohnen? Auch nicht: Wie können wir wohnen? Denn die Zeit des Wünschens und des Möglichmachens ist vorbei. Seit Jahren verletzen wir in diesem Modus existenzielle Grenzen: sowohl im ökologischen als auch im sozialen und ökonomischen Bereich.

Die Antwort auf eine Wie-dürfen-wir-Frage braucht eine soziale, ethische, ökologische, kulturelle, ökonomische und intelligente Reflektion. Um dem Ziel näher zu kommen, beleuchtet die Fachtagung drei Aspekte, die gemeinsam ein Bild des zukunftsorientierten Wohnens entwerfen.

Alternativen zum Neubauen

Die immer wiederkehrende Antwort auf die Wohnungsknappheit und den Anstieg von Mieten und Preisen für Wohnungseigentum lautet: Wir müssen mehr bauen. Ist das richtig? Wäre nicht eine effizientere Nutzung des vorhandenen Bestands eine Lösung – verbunden mit der Frage, was wir wirklich brauchen? Würde man die durchschnittlich genutzten Quadratmeter Wohnfläche pro Person von derzeit 47 qm auf 46 qm senken, erzielte man insgesamt einen erheblichen Effekt. Ließen sich Konzepte, die in Wohnprojekten funktionieren, auf ganze Quartiere umsetzen? Lassen sich auch dort Räume wie Gästezimmer nur bei Bedarf zubuchen? Könnte man Clusterwohnungen realisieren, um mehr Möglichkeiten zu bieten und trotzdem die individuelle Wohnfläche abzusenken?

Die intersektionale Perspektive

Die Frage, wie wir wohnen dürfen, lenkt mit einer anderen Konnotation die Aufmerksamkeit auf diskriminierte Gruppen. Bei Frauen, die sich durch ihre Lebensform, durch Gender, Alter, (zugeschriebene) Herkunft oder Behinderung vom gesellschaftlichen Mainstream unterscheiden, überlagern sich mehrere Benachteiligungsfaktoren. Folgen sind häufig mangelnde soziale Sicherung und Altersarmut. Zudem erweisen sich Akteure und Strukturen in Bauplanung und Bauwirtschaft oftmals als nicht genderresponsiv. Das Grundbedürfnis auf Wohnen

und darauf, eine eigene Kulturform zu leben, wird vielfach nicht erfüllt. Am Beispiel des lesbischen und queeren Wohnprojekts RuT in Berlin werden Problemlagen und Handlungsansätze auf dem Weg zu einer gendergerechten Stadt aufgezeigt.

Wohnungsgemeinnützigkeit als eine Lösung?

Liegt womöglich eine Lösung in der Einführung einer neuen Wohnungsgemeinnützigkeit? Bis 1990 gab es in Deutschland gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaften. Ihre Bereitstellung von preisgünstigem Wohnraum wurde steuerlich gefördert. Was lässt sich aus deren Erfahrungen lernen? Eine naheliegende Erwartung ist, dass ihre erneuerte Einführung dem stetigen Steigen der Mieten entgegenarbeitet. Zudem kann sie die Benachteiligung von Personengruppen vermindern und eine ausreichende Breite an Wohnungsmarktakteuren erreichen. Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaften können auch ökologischen Zielen nachgehen, die positive Effekte für Transformationsvorhaben vor Ort zeigen.

Einladung zur Fachtagung

Die Tagung fragt nach Handlungsansätzen für das Wohnen der Zukunft, die Suffizienz, Effizienz und Teilhabe verbinden. Das Thema verortet sich zwischen ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit. Insbesondere zu beachten ist die Gefahr, die durch intersektionale Diskriminierung ausgeht, somit bestimmte Menschen vielfach benachteiligt.

Nach dem Einstieg in die drei oben skizzierten Themenfelder durch Vorträge diskutiert eine gemeinsame Runde konkrete Handlungsansätze. Mit hinein spielt das Fachwissen aus Bauplanung, Stadtentwicklung, Architektur und Wissenschaft. In den abschließenden Fachrunden sind die Teilnehmenden eingeladen, sich vertiefend in die einzelnen Themenfelder einzubringen.

Die Veranstaltung wird online durchgeführt. Bitte melden Sie sich an unter:

<https://www.schader-stiftung.de/wiewohnen>



Schader Stiftung

werk.um



www.rut-wohnen.de



Diakonie
Hessen

Programm

09:00 Uhr	Begrüßung
09:15 Uhr	Vortrag <i>Arne Steffen</i> , werk.um Darmstadt Nachhaltigere Konzepte zur Lösung der sogenannten Wohnungskrise
09:45 Uhr	Vortrag <i>Yagner Anderson</i> , RuT - Rad und Tat Berlin gGmbH, Wohnprojekt, Berlin Wege zu einer gendergerechten Stadt
10:15 Uhr	Vortrag <i>Stefan Heinig</i> , Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung, Mainz <i>Uwe Seibel</i> , Diakonie Hessen, Frankfurt am Main Neue Wohnungsgemeinnützigkeit als Baustein nachhaltiger Stadtentwicklung
10:45 Uhr	Pause
11:00 Uhr	Diskussion
12:00 Uhr	Pause
12:15 Uhr	Vertiefung in parallelen Fachrunden: <i>Fachrunde zur Wohnflächeneffizienz:</i> Potentiale einer höheren Wohnflächeneffizienz in Quartieren <i>Fachrunde zur Gendervielfalt und Inklusion in Stadtentwicklung und Wohnen:</i> Responsivität von Bauplanung, Quartiersentwicklung, Architektur und Bauwirtschaft in Bezug auf Gendervielfalt und Inklusion <i>Fachrunde zur Wohnungsgemeinnützigkeit:</i> Motivierung und Stärkung gemeinwohlorientierter Wohnungsmarktakteure
13.00 Uhr	Ende der Fachtagung

Weitere Informationen zur Veranstaltung: <https://www.schader-stiftung.de/wiewohnen>
Mehr zu den Darmstädter Tagen der Transformation 2022: www.schader-stiftung.de/dtdt22

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Voraussetzung zur Teilnahme vor Ort ist die Einhaltung des aktuell geltenden Infektionsschutzkonzepts der Schader-Stiftung, das Ihnen vor der Veranstaltung zugesandt wird.
Diese Veranstaltung wird fotografisch dokumentiert. Die Fotos werden auf der Homepage der Schader-Stiftung, ggf. in der Presse-berichterstattung und auf den Online-Präsenzen der Veranstaltergemeinschaft veröffentlicht. Ihre Kontaktdaten werden im Rahmen des Veranstaltungsmanagements gespeichert und ausschließlich durch die Partner der Veranstaltergemeinschaft genutzt. Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter www.schader-stiftung.de/datenschutz. Eine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte ist ausgeschlossen.

Veranstaltungsort
Schader-Forum
Goethestr. 2
64285 Darmstadt

Programmverantwortung
Kirsten Mensch, Schader-Stiftung
Arne Steffen, werk.um Darmstadt
Yagner Anderson, RuT, Berlin
Stefan Heinig, Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung, Mainz
Uwe Seibel, Diakonie Hessen, Frankfurt am Main

Schader-Stiftung
Goethestr. 2
64285 Darmstadt
Telefon: 06151/ 17 59 -0
kontakt@schader-stiftung.de